Gabriele Bremke-Moenikes (v.l.), Ralf Harz, Marc und Tina Fox, Michael Haaß-Vogt, Reinhard Bänisch, Andreas Gernold, Thorsten Bocks und Michael Pfläging haben sich zusammengetan, um das Altstadtfest in Rheda zu retten. Foto: Marion Pokorra

Das Altstadtfest hat wieder eine Zukunft

Um das Ende der Traditionsveranstaltung abzuwenden, haben sich Schützen und Politiker zusammengefunden. Sie sichern ihre Unterstützung zu und haben die Bürgerinitiative mit einem Veranstalter zusammengebracht.

Marion Pokorra

Rheda-Wiedenbrück. Kein Altstadtfest mehr in den Gassen von Rheda? „Das kann nicht sein“, fasst Andreas Gernhold die Reaktion der Wählergemeinschaft Move zusammen. Auch die CDU, die Flora Westfalica sowie die Stadt- und die Bauernschützen setzten sich zusammen, um die Traditionsveranstaltung zu sichern.

Als „legendär“ bezeichnet Gernhold die Bürgerversammlung der Altstädter Ende Januar. Dort verkündete deren Vorsitzender Michael Haaß-Vogt, dass der Verein alleine das finanzielle Risiko und die personellen Kapazitäten nicht mehr stemmen könne. Die Bürgerinitiative zog die Notbremse und sagte das Altstadtfest für 2026 ab.

Von den 100 Teilnehmenden der Veranstaltung „gab es zwar Bedauern, aber keine Impulse“, sagt Haaß-Vogt.

Nun ist er „froh, dass es weitergeht“ – im nächsten Jahr mit dem 43. Altstadtfest am zweiten Septemberwochenende. Vor dieser Entscheidung gab es einige Treffen.

Dabei brachte Thorsten Bocks, stellvertretender Vorsitzender des Schützenvereins zu Rheda von 1833, das „Eventwerk Lippstadt“ als potenziellen Partner ins Gespräch. Der Veranstalter fungiert bei deren Schützenfest vom 12. bis zum 14. Juni erstmals als Festwirt.

Rheda ist ein „Nest für neue Projekte“

In ihrem Schießstand gab es eine weitere Rettungs-Runde. Marc Fox, Eventwerk, und Haaß-Vogt redeten „auf Augenhöhe“, so der Vorsitzende. Der Unternehmer sicherte den Altstädtern zu, „dass wir machen können, was wir wollen – das brauchen wir“, so Haaß-Vogt. Es gab einen Rundgang durch die Gassen und über den Doktorplatz, „die wir bespielen werden“, sagt Fox.

Es ist nicht die erste Veranstaltung, „die wir hier organisieren“. Der Unternehmer verweist auf den Cheat-Day, die Gastronomie beim Park-Spektakel der Flora und das Stadtschützenfest. Fox nennt Rheda „ein Nest für neue Projekte“. Sein Team habe Lust, mit dem Altstadtfest etwas Tolles auf die Beine zu stellen. Der Eventmanager habe viele Kontakte zu Booking-Agenturen und in die Industrie. „Das ist die Basis für ein gutes Fest, das gelingt, wenn alle mittrommeln.“

Eine gute Basis sei auch, „dass es überparteilich viel Unterstützung gibt“, so Gernhold. Das Mitmachen sei nicht exklusiv dem zunächst kleinen Kreis vorbehalten, betont Reinhard Bänisch, Vorsitzender der Bauernschützen. „Kein Verein ist ausgeschlossen.“ Vorstellbar sei, dass es in den Gassen eine Art Bürger- und Vereinemarkt gebe, bei dem diese sich präsentieren, so wie in Wiedenbrück.

Für Gabriele Bremke-Moenikes, CDU-Ratsfrau, hat das Altstadtfest wieder eine Zukunft. „Es ist so wichtig für Rheda und den Zusammenhalt in der gesamten Stadt“, sagt sie. Sebastian Siefert, Flora-Geschäftsführer, sichert zu, dass sein Team die Traditionsveranstaltung im Marketing weiterhin unterstützt. Haaß-Vogt ist froh, dass „unser Hilferuf für Bewegung gesorgt hat“.

Das Eventwerk wird hauptverantwortlich sein für das Altstadtfest. Dafür gaben die Altsädter bei ihrer Jahreshauptversammlung das Go. Nun wird das Konzept für das dreitägige Umsonst-und-Draußen-Event erstellt. Die Bürgerinitiative möchte „auf jeden Fall ihre Wein-Lounge“ betreiben. Sonst sei sie noch in der Findungsphase, so der Vorsitzende.

Gespräche mit den Wirten stehen an

Fox möchte das Altstadtfest mit einer Hauptbühne auf dem Doktorplatz zentralisieren. Auftreten sollen dort Bands, „eventuell ein überregional bekannter Star“. Auch in den Gassen, wo zuletzt hauptsächlich die Musik spielte, soll es Programm geben. Fox denkt an Kleinkünstler oder Musiker, die keine Bühne brauchen.

Wegen der erneuten Bespielung des Doktorplatzes „werden wir auf die Wirte zugehen“, sagt der Unternehmer. Die müssen ihre Außengastronomie zurückbauen, bestimmt eine Sondernutzungsregelung der Stadt zum Altstadtfest. Probleme erwartet Bänisch deswegen nicht. Als sein Verein dort ein Schützenzelt zum vergangenen Andreasmarkt aufstellte, habe er eine „andere Willkommenskultur“ bei den Wirten festgestellt. Gernhold meint: „Alles, was den Doktorplatz belebt, hilft auch der Gastronomie dort.“

Für Haaß-Vogt ist klar: „Wenn wir uns zusammenfinden, gibt es eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Eventwerk.“

Dessen Chef schwebt ein Leuchtturmprojekt vor, „von dem man nicht nur in Rheda sprechen wird“. Fox scherzt, aufgrund der nun vier Veranstaltungen, die er hier anbietet: „Bald müssen wir uns in ‚Eventwerk Rheda’ umbenennen.“

Aktion Kinderträume sichert Mobilität zweier Familien

Behindertengerechte Fahrzeuge erleichtern Alltag spürbar und geben ein Stück Normalität zurück.

Rheda-Wiedenbrück. Die „Aktion Kinderträume“ hat zwei Familien mit schwerstkranken Kindern geholfen: Sie stellt Familie Tschursin aus Rheda-Wiedenbrück und Familie Tertel aus Nordkirchen jeweils ein behindertengerechtes Fahrzeug zur Verfügung, das ihren Alltag spürbar erleichtern wird und ihnen ein Stück Normalität zurückgibt.

Andreas Tschursin (12) kämpft seit seiner viel zu frühen Geburt mit den Folgen einer schweren Hirnblutung. Er kann nicht sprechen oder sitzen und ist vollständig pflegebedürftig. Seine Mutter leistet das allein – seit dem Tod des Vaters 2015 sorgt sie für alle vier Kinder ohne familiäre Entlastung. Regelmäßige Therapie- und Arzttermine und spontane Abholungen aus der Schule sind fast Alltag. Doch der Transport war bislang kaum noch möglich: Ein herkömmliches Auto reicht für Andreas’ Bedürfnisse nicht. Jeder Weg wurde zu einer körperlichen und logistischen Herausforderung. Die Mutter kann wegen der intensiven Pflege keiner Arbeit nachgehen und hat daher über keine Mittel, um ein geeignetes Fahrzeug zu beschaffen.

„Aktion Kinderträume“ finanzierte einen behindertengerecht umgebauten Caddy im Wert von rund 42.000 Euro. Die Summe setzt sich aus Spenden von Hans-Dieter Lauten (Garant Holding GmbH) über 25.000 Euro, der SkiKC-Stiftung von Ioannis Dimitrios Koranos von 16.000 Euro sowie der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG von 1.000 Euro zusammen.

Auch die Familie von Timm Tertel aus Nordkirchen hat eine außergewöhnliche Belastung. Der Zwölfjährige wurde mit einer Genmutation und Gehirnfehlbildung geboren. Er wird beatmet, künstlich ernährt und braucht eine eine intensive Rund-um-die-Uhr-Pflege. Als der Pflegedienst aufgrund des Fachkräftemangels kündigte, mussten die Eltern die komplette medizinische Versorgung selbst organisieren – ein Kraftakt.

Hinzu kommen schwere Schicksalsschläge: Timms Schwester lebt mit Epilepsie und seine Mutter ist durch eine halbseitige Lähmung und Borreliose auf den Rollstuhl angewiesen. Timm ist inzwischen in palliativer Versorgung – jeder gemeinsame Ausflug zählt. Um als Familie unterwegs sein zu können, benötigt sie ein großes Fahrzeug, das zwei Rollstühle sowie lebenswichtige Medizintechnik aufnehmen kann.

„Aktion Kinderträume“ übernahm die Kosten von 45.000 Euro für einen umgebauten Caddy Maxi. 22.385 Euro stammen von Guido Maßmann, Beiratsvorsitzender bei „Aktion Kinderträume“. Nach mehr als 30 Jahren bei der AVO-Werke August Beisse GmbH (Belm) hatte er sich im Juli 2025 in den Ruhestand verabschiedet. Seine Gäste bat er um eine Spende an die Organisation mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück. Je 5.000 Euro stammen von Kinderträume-Beiratsmitglied Martin Koeper und seiner Frau Susanne sowie von Alexander Pappas, von Armin Papperger und von Siegfried Wolf.

„Wir freuen uns, den Familien ein Stück Alltagserleichterung ermöglichen zu können“, so Margit Tönnies, Schirmherrin von „Aktion Kinderträume“.

Aktion Kinderträume stellt Familie Tschursin aus Rheda-Wiedenbrück und Familie Tertel aus Nordkirchen jeweils ein behindertengerechtes Fahrzeug zur Verfügung. Foto: privat

Fahrerflucht auf der A2

Rheda-Wiedenbrück / Oelde. Der 40-jährige Fahrer eines roten Mazda CX-5 aus Rheda-Wiedenbrück war Freitag um 22.06 Uhr auf der Verzögerungsspur der Anschlussstelle Oelde auf der A 2 in Fahrtrichtung Dortmund unterwegs, als ein bislang unbekannter Pkw plötzlich auf die Verzögerungsspur vor ihn wechselte und stark bremste.

Der 40-jährige musste eine Gefahrenbremsung vornehmen, verlor die Kontrolle über sein Auto und kam von der Fahrbahn ab. Sein Wagen durchbrach die Schutzplanke, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der Rheda-Wiedenbrücker wurde leicht verletzt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Der mutmaßliche Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt, ohne sich um die Unfallfolgen zu kümmern. Es soll sich um einen schwarzen Pkw gehandelt haben. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise, auch unter Tel. 05241 8690.

Besuch aus Tansania

Rheda-Wiedenbrück. Seit 45 Jahren pflegt der evangelische Kirchenkreis Gütersloh eine Partnerschaft mit den Kirchenkreisen Kyerwa, Murongo und Nkwenda in Tansania. Nun ist eine Delegation aus Tansania zu Gast.

Am Mittwoch, 20. Mai, besucht diese Gruppe die evangelische Frauenhilfe im Gemeindehaus, Schulte-Mönting-Straße. Der Superintendent aus Kyerwa, der Kirchmeister aus Murongo und die beiden Leiterinnen der Frauengruppen berichten über ihre Arbeit und laden zum Gespräch ein. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit einem Kaffeetrinken und endet gegen 17 Uhr. Gäste sind willkommen. Mitglieder der Frauenhilfe können auf einen Fahrdienst unter Tel. 05242 408486 zurückgreifen.

Europalauf startet auf internationalem Fest

Die Strecke führt durch den Flora-Park.

Rheda-Wiedenbrück. „Europa gemeinsam bewegen“ – das ist das Ziel eines Staffellaufs in allen 13 Kommunen des Kreises Gütersloh. Am Sonntag, 31. Mai, startet der Lauf in Rheda-Wiedenbrück. Um 12 Uhr geht es vom Rathaus durch den Flora-Park zum Historischen Rathaus und zurück. Die rund 6,6 Kilometer lange Strecke ist durch Europasterne und blaue Fähnchen markiert.

Beim Europa-Lauf stehe nicht der sportliche Gedanke im Vordergrund, sondern das gemeinsam gesetzte sichtbare Zeichen für den Zusammenhalt und die Vielfalt der Europäischen Union, informiert die Stadt. Passend dazu ist der Lauf in Rheda-Wiedenbrück nicht nur im Rahmen der Europa-Wochen, sondern auch parallel zum Internationalen Kulturfest auf dem Rathausplatz.

„Europe direct“ organisiere zusammen mit den Verwaltungen den Europalauf im Kreis Gütersloh. Am Start ist die Organisation mit einem Infostand vertreten. Dort gibt es auch Interviews mit Menschen zum Thema Europa.

Pro Teilnehmendem ist ein Anmeldebogen erforderlich. Gruppenanmeldungen sind nicht möglich. Läufer können in allen Kommunen an den Start gehen. Sie erhalten im Ziel Erfrischungen und eine Teilnehmerurkunde. Ab sofort sind Anmeldungen zu dem sportlichen Event möglich unter www.prowi-gt.de/europe-direct/europa-lauf

Am Rathaus startet und endet der Europalauf am 31. Mai. Bürgermeister Theo Mettenborg (l.), Vera Wiegel und Sebastian Czoske (Orga-Team) freuen sich auf viele Lauffreunde. Foto: pbm

Bis zu 50 Prozent Zuschuss

Projekte in Wiedenbrück werden gefördert.

Rheda-Wiedenbrück. Wer den historischen Stadtkern von Wiedenbrück stärken und beleben möchte, kann finanziell unterstützt werden aus dem Verfügungsfonds, der aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Wiedenbrück bereitgestellt wird von Stadt, Land und Bund.

Innerhalb des Stadterneuerungsgebiets können Fördermittel für kleinteilige, nichtkommerzielle und lokal verankerte Projekte beantragt werden. Gefördert werden beispielsweise die Anschaffung von Straßenmöbeln und Spielgeräten für den öffentlichen Raum, die künstlerische Gestaltung von Stromkästen, Bepflanzungsaktionen oder besondere Beleuchtungen. Der Antrag muss vor der Realisierung des Projektes gestellt werden. Die Kosten dafür können mit bis zu 50 Prozent bezuschusst werden. Die maximale Zuwendungshöhe aus öffentlichen Mitteln ist auf jeweils 7.500 Euro begrenzt. Für das Quartiersmanagement Innenstadt Wiedenbrück beantwortet Arne Platz Fragen, Tel. 05242 963383, E-Mail an arne.platz@rh-wd.de